



5. Zwischenbericht

KINDER VOR KLIMAKRISE SCHÜTZEN

durch:

- Nachhaltige Landwirtschaft
- Ernährungssicherung
- Verbesserung der Wasserversorgung
- Einkommen schaffende Maßnahmen

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: AUGUST 2023 – JANUAR 2024

- Beschaffung und Verteilung von 90 kg Gemüsesaatgut an 2.500 Haushalte
- Durchführung von 20 Sensibilisierungsveranstaltungen zu nachhaltiger Landwirtschaft
- Sanierung von 21 Bohrlöchern
- Fertigstellung von vier Waschräumen an vier Grundschulen

Projektregionen: Mulanje und Machinga im Süden Malawis

Projektlaufzeit: August 2021 – Juli 2024

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Das nachhaltig angebaute Gemüse stärkt die wirtschaftliche Situation der Familien

Was wir erreichen wollen

Die Gefahr von Dürreperioden und anderen Wetterextremen infolge des Klimawandels hat in Malawi signifikant zugenommen. Dies hat weitreichende Folgen für das Land, in dem ein Großteil der Bevölkerung von Subsistenzlandwirtschaft lebt. In Dürrezeiten gehen die Ernteerträge zurück, die Preise für Lebensmittel steigen und der fehlende Zugang zu Nahrung und Wassermangel gefährden die Ernährungssicherheit und Existenzgrundlage vieler Menschen. Kinder werden besonders von den Folgen einer Mangelernährung in Mitleidenschaft gezogen. Die ländlichen Projektbezirke Mulanje und Machinga sind stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Nach der Verwüstung durch den Zyklon Idai 2019 gefährden auch die steigenden Temperaturen und anhaltenden Dürren die Nahrungsmittelsicherheit der Bevölkerung. In der Projektregion sind vor allem die Erträge des Grundnahrungsmittels Mais deutlich zurückgegangen. Gründe dafür sind unzureichend bewässerte Anbauflächen und fehlende nachhaltige Landwirtschaftsmethoden.

Mit diesem Projekt wollen wir die Lebensgrundlage von 2.500 Haushalten in Mulanje und Machinga verbessern, indem wir ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels stärken. In diesem Zusammenhang schulen wir die Gemeindemitglieder zu nachhaltiger Landwirtschaft, steigern die Ernährungssicherheit sowie die Wasserversorgung und unterstützen die Familien bei der Gründung von Kleinstunternehmen und Spargruppen. Durch die Vergabe von Saatgut für dürreresistente Pflanzen und die Einrichtung einer Saatgutbank wird die Ernährungssicherheit zusätzlich erhöht. Von den Projektaktivitäten profitieren insgesamt 12.500 Frauen, Männer und Kinder.

Projektaktivitäten: August 2023 – Januar 2024

Wiederherstellungsmaßnahmen nach dem tropischen Wirbelsturm Freddy

Um den Gemeinden nach dem tropischen Wirbelsturm Freddy zu helfen, haben wir Saatgut verteilt. Hiermit konnten unter anderem 14.930 kg Reis geerntet werden, wovon die Haushalte einen Großteil verkauften, um andere Lebensmittel, vor allem Mais, zu kaufen. Die von dem Zyklon betroffenen Haushalte wurden besonders bei der Errichtung von Haus- und Gemüsegärten unterstützt, um dadurch ihre finanzielle Widerstandsfähigkeit zu stärken. Des Weiteren haben wir kleine Bewässerungsanlagen für effiziente Wassernutzung an 66 Haushalte mit einem hohen Altersdurchschnitt verteilt. Diese Bewässerungsanlagen ermöglichen es den älteren Haushaltsmitgliedern, durch geeignete Wassernutzung Gemüse anzubauen. So lässt sich die Arbeitsbelastung von älteren Menschen reduzieren und ihr Gesundheitszustand verbessern.

Nachhaltige Landwirtschaft

In diesem Berichtszeitraum führten wir weitere 20 Sensibilisierungsveranstaltungen zu nachhaltiger Landwirtschaft durch, bei denen der Fokus darauf lag, Umweltschutz, Ernährungssicherheit und wirtschaftliches Wachstum zu fördern. 2.566 Personen konnten wir damit erreichen. Wir konzentrierten uns dabei auf die Qualitätskontrolle der Unterstützung, welche durch die bereits geschulten Berater:innen geleistet wurde. Dadurch konnten wir feststellen, dass die Akzeptanz von Wassergewinnungstechnologien von 675 Landwirt:innen im letzten Berichtszeitraum auf 923 Landwirt:innen im aktuellen Berichtszeitraum gestiegen ist. Darüber hinaus steigt die Akzeptanz von modernen Landwirtschaftspraktiken stetig. Insbesondere die Verwendung des Mbeya-Düngers, welcher deutlich günstiger ist als chemische Düngemittel, hat sich über die Projektlaufzeit etabliert.



Die sanierten Bohrlöcher sorgen für eine gute Wasserversorgung

Verbesserung der Ernährungslage

Das Wissen, welches die Projektteilnehmenden in den bereits durchgeführten Schulungen zur Lebensmittelverarbeitung erlangten, wird von ihnen angewendet. Den Gemeinden ist es durch die Lagerung und Konservierung von Lebensmitteln

möglich, diese über einen längeren Zeitraum zu konsumieren und ihre Ernährung zu diversifizieren. 73 Prozent der Haushalte haben inzwischen zwei- bis dreimal täglich Zugang zu Nahrungsmitteln. Die Bewirtschaftung der Haus- und Gemüsegärten trägt dazu bei, dass mehr Gemüse in die tägliche Ernährung aufgenommen wird. 80 Prozent der Haushalte berichten, eine Diversifizierung ihrer Ernährung erreicht zu haben. In diesem Berichtszeitraum wurden erfreulicherweise keine Fälle von Unterernährung bei Kindern oder Schwangeren und stillenden Müttern unter den Projektteilnehmer:innen verzeichnet.

Verbesserung der Wasserversorgung und der sanitären Anlagen

Das bereits wieder instand gesetzte Bewässerungssystem mussten wir erneut reparieren. Das System ist wichtiger Bestandteil der Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen des Wirbelsturms. Wir haben beispielsweise den bewässerten Reisanbau mithilfe von SRI-Techniken (Systems in Rice Intensification) eingeführt, wodurch der Reisanbau von einem saisonalen zu einem ganzjährigen Anbau umgestellt wurde. 3.070 Haushalte haben aktuell Zugang zu Trinkwasser und verbesserten sanitären Anlagen. Wir haben vier Waschräume an vier Grundschulen fertiggestellt. Davon profitieren insgesamt 8.261 Schüler:innen. Insgesamt sanierten wir 21 Bohrlöcher und stellten zwei Wasserversorgungssysteme wieder her, was dazu geführt hat, dass die Gemeinden sauberes Wasser zur Verfügung haben. Des Weiteren hat sich der Zeitaufwand für die Wasserbeschaffung von 20 Minuten auf zehn Minuten verkürzt. Auch die Sauberkeit in den Schulen und das Krankheitsmanagement konnten hierdurch verbessert werden. Das Wissen der Gemeindemitglieder über die Bedeutung sauberer Wasserquellen und die positiven Auswirkungen auf Gesundheit und Hygiene hat sich deutlich verbessert.



Waschräume an Schulen ermöglichen Mädchen eine bessere Menstruationshygiene

Mädchen- und Frauenförderung

Die Errichtung von Waschräumen hat an den Grundschulen zu einer Verbesserung der Geschlechtergleichstellung geführt – dadurch, dass die Menstruationshygiene und die Sensibilisierung hierfür erhöht wurde. Vor dem Bau dieser Waschräume mussten viele Schülerinnen während ihres Menstruationszyklus der Schule fernbleiben, weil es an geeigneten Einrichtungen fehlte. Mit dem Bau der Waschräume sind die Mädchen jedoch selbstbewusster geworden und können ihre Menstruationshygiene in der Schule besser handhaben. Sie haben nun Zugang zu Binden und anderen Menstruationshygieneartikeln. Darüber hinaus hat der Bau der Waschräume dazu beigetragen, das Stigma der Menstruationshygiene abzubauen und eine integrativere Umgebung zu schaffen, in der alle Schüler:innen bequem lernen können. Auch die Spargruppen tragen zu einer Veränderung der Geschlechterdynamik bei, dadurch, dass Frauen befähigt werden, sich an einkommensschaffenden Maßnahmen zu beteiligen.

Einkommen schaffende Maßnahmen

Die bereits ausgebildeten 123 Spargruppen haben 2.593 Mitglieder. Derzeit betreiben 61 Prozent der Gruppen individuelle Kleingewerbe wie den Verkauf von Lebensmitteln, Gemüse, Backwaren, Fisch und Haushaltsgeräten. 50 Prozent der Mitglieder setzten ihre Ersparnisse für die Entwicklung eigener Geschäfte ein, was zu einer Stärkung ihrer finanziellen Widerstandsfähigkeit geführt hat. Durch den Verkauf von selbstangebauten Lebensmitteln, was durch das verteilte Saatgut ermöglicht wurde, konnte des Weiteren die finanzielle Widerstandsfähigkeit gestärkt werden. Auch die Haus- und Gemüsegärten tragen dazu bei, durch den Verkauf der Ernte die Widerstandsfähigkeit gegenüber wirtschaftlichen Schocks zu stärken.



Durch selbst hergestellte Seife schaffen sich Projektteilnehmende ein Einkommen

BEISPIELHAFTE PROJEKTAUSGABEN

- 55 €** brauchen wir für den Kauf einer Ziege
- 118 €** kostet der Besuch eines Lead Farmers auf den Übungsfeldern in den Gemeinden
- 650 €** werden für 1 kg Manioksaamen benötigt
- 1.083 €** benötigen wir für die Sanierung eines Brunnens

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

**Plan International Deutschland e.V.
SozialBank**
IBAN: DE75 3702 0500 0009 4449 33
BIC: BFSWDE33XXX

Unter Angabe der Projektnummer „MWI101264“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.*

Für Überweisungen aus Österreich:
Plan International
Erste Bank
IBAN AT04 2011 1829 8724 4001
BIC: GIBAATWWXXX

* Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.